

Scivias 3. Teil

7. Vision: Die Dreieinigkeit

1. Die unaussprechliche, am Ende der Zeiten offenbarte Dreifaltigkeit ist von den Gläubigen einfältigen und demütigen Herzens für wahr zu halten und zu verehren, damit niemand, wenn er mehr erforscht als er soll, Schlimmerem anheimfällt, weil sie nicht erfaßt werden kann

Denn die unsagbar heilige Dreifaltigkeit der höchsten Einheit war denen, die unter dem Joch des Gesetzes dienten, verborgen. Doch sie wurde den in der neuen Gnade von der Knechtschaft Befreiten offenbart. Die Gläubigen sollen einfältigen und demütigen Herzens an Gott als den Einen und Wahren in drei Personen glauben und ihn nicht waghalsig erforschen. Wer mit der vom Heiligen Geist empfangenen Gnade nicht zufrieden sein will und nach mehr trachtet als ihm gebührt, wird eher um seines verwegenen Hochmuts willen Schlimmerem anheimfallen, als finden, was er ungeziemender Weise erstrebt. Das zeigt auch die augenblickliche Vision.....

2. Durch das Blut Jesu Christi wurde die Welt gerettet und die Verehrung der heiligen Dreifaltigkeit aufs deutlichste offenbart. Sie selbst ist jedoch keiner Erkenntnis zugänglich

...Nach dem Willen des Vaters vergoß sein einziger Sohn sein purpurfarbenes Blut für die Schwärze der menschlichen Sünden, erlöste so die Welt durch sein Leiden und brachte den Gläubigen den wahren und rechten Glauben; ...Er suchte nicht seine Ehre, sondern die des Vaters und erschloß den Zugang zur unerschöpflichen Tröstung des Heiligen Geistes, wie vorhergesagt wurde. So blieb es keineswegs verborgen, daß er sowohl den Gläubigen, welche beim Werk Gottes blieben, als auch den Ungläubigen, die sich außerhalb des Glaubens befanden, verkündet wurde.

Und daß sie so umfangreich ist, daß sich deinem Verstand weder ihre Größe noch ihre Dicke offenbart, bedeutet: Die Dreifaltigkeit ist so unaussprechlich herrlich und mächtig, daß sie weder in der Größe der Majestät noch in der Erhabenheit der Gottheit von irgendeinem Gedanken oder prahlerischer Klugheit des menschlichen Geistes begrenzt werden kann.

Sie ist nur wundersam ebenmäßig, ohne alle Unebenheit, denn sie erweist sich als überaus bewundernswert, ist überaus mild durch die Gnade und stets gütig und ebenmäßig in der Süßigkeit der Gerechtigkeit für die Herbeieilenden, so daß nichts Runzliges irgendeiner

Ungerechtigkeit an ihr erfunden wird, da sie sich als gerecht und gut auf Seiten der Erlösung erweist.

3. Die unaussprechliche Dreifaltigkeit erscheint vor aller Kreatur ganz offenkundig in Gewalt und Macht, nur nicht den ungläubigen Herzen; sie durchdringt gleichwohl alles wie ein schneidendes Schwert

...Die unaussprechliche Dreifaltigkeit scheint in der Einheit der Gottheit ganz offensichtlich dem Widerspruch der Finsternis in aller Welt gegenübergestellt zu sein und keinem ihrer Geschöpfe ist sie in ihrer Gewalt und geheimen Macht verborgen, nur den ungläubigen Herzen; vor ihnen verbirgt sie sich wegen ihres Unglaubens. Deswegen tötet das Gericht Gottes sie auch verdienstweise in angemessener Vergeltung,

4. Die Gottheit vernichtet zu ihrer Bestürzung jene, die in der Dürre ihres Unglaubens dem katholischen Glauben im christlichen Volk entgegentreten

Und daß sich eine Kante nach Süden richtet, wo viel trockenes Stroh liegt, das von ihr abgeschnitten und verstreut wurde, heißt: Die allergerechteste Gottheit der Dreifaltigkeit schneidet im christlichen Volk alle Dürre des Gegensatzes und des Widerspruchs und auch der Verwerfung des richtigen katholischen Glaubens, die ihr entgegentritt, zu seiner größten Bestürzung ab und verbrennt sie wie Heu, das – vom nützlichen Weizenkorn getrennt – zertreten und im Feuer verbrannt wird. Das ist in der Wissenschaft der Heiligen Schrift der Glaube mit den Werken. Von ihm wird alles, was dem wahren Glauben entgegengesetzt und unbrauchbar ist, in seinem Unglauben zerstreut und entfernt, und das törichte Volk verfährt damit wie das dumme Vieh.

5. Die Gottheit wirft die Prahlerei des jüdischen Volkes zu Boden

Und eine richtet sich nach Nordwesten; dorthin fällt eine Menge von ihr zerschlissene Federchen, weil die Gottheit die stolze Prahlerei des jüdischen Volkes, das sehr hochmütig im Geistesstolz dahineilt, zu Boden warf, als es aus eigener Kraft und nicht in Gott gerecht sein wollte. So verhielten sich die Pharisäer, welche versuchten, hoch in den Himmel hinaufzusteigen, im Selbstvertrauen und auf sich selbst bauend, doch nach dem gerechten Urteil Gottes wegen des Abweichens ihrer Sitten zerrissen wurden und in dieser Anmaßung zu Fall kamen.

6. Die teuflische Spaltung des von Gott getrennten Heidenvolkes läuft ins Verderben

Die mittlere aber blickt gegen Westen, wo viele von ihr abgesägte, morsche Hölzer liegen. Denn die Dreifaltigkeit schneidet die gottlose und teuflische Spaltung des Heidenvolkes ab, welches beim Untergang des Unglaubens im wahren Glauben irrt. Wie nämlich morsches Holz im Weg und unnütz zum Gebrauch der Menschen ist, so ist auch dieses Volk abgeschnitten und verbannt von der Freude des Lebens, da es lieber den teuflischen Trugbildern folgt als den göttlichen Geboten.

Deshalb schneiden diese Kanten sie auch einzeln wegen ihrer Verwegenheit ab. Denn in all diesen erwähnten Fällen läßt die Heilige Dreifaltigkeit die Ungläubigen, welche sie entweder tollkühn zerreißen oder hartnäckig nicht an sie glauben wollen, von ihr getrennt ins Verderben laufen. Sie fallen nämlich rasend und unwissend die Gottheit an und wollen sich nicht dem Glauben beugen, den der Gottessohn selbst gebracht hat und auch den Menschen durch seine Jünger übergab, wie es dieses Gleichnis sagt.

7. Ein Gleichnis über dasselbe Thema

....Nach seiner Menschwerdung zeigte der himmlische Vater durch ihn das eine Notwendige an und verkündete es gütig durch seine Jünger, nämlich das Heil und die Erlösung für die Menschen, welche an ihn glaubten. Doch obgleich dieser Sohn leiblich bei ihnen auf Erden weilte, waren seine Jünger zu töricht, unwissend, dumm und träge, seine Worte wachsam im Geist zu begreifen und im Werk zu erfüllen; sie hörten sie vielmehr nur einfach wie im Schlaf, noch nicht gestärkt, sondern furchtsam und ängstlich wie Menschen (es sind).

Inzwischen kam die Zeit des Wahnsinns, so daß die Juden lärmend versuchten, viele Spaltungen gegen den Sohn Gottes hervorzurufen, um ihn in dieser großen Unruhe zu töten. Und als sie so all ihre Bosheit nach Wunsch ins Werk setzten, da geschah unter vernichtendem und mächtigem Donnerschlag ein so großer Mord, wie er niemals zuvor war noch später sein wird, so daß die Erde bebte, d. h. die irdischen Herzen der Menschen mit der übrigen Kreatur in Schrecken versetzt wurden und das steinerne Gesetz der Juden in ihrer verbrecherischen Tat zerspalten wurde.....

Doch nach der Himmelfahrt des Gottessohnes kam vom Vater und durch den Sohn selbst, wie der Sohn versprochen hatte, der Heilige Geist (herab). Denn die ganze Erde träufelte von himmlischer Süßigkeit, weil das himmlische Brot in der Welt geblieben war; die Ungläubigen hatten es im Vorbeigehen im Volkstumult übersehen, die Gläubigen aber mit aller treuen

E rgebenheit aufgenommen. Weil also das wahre Wort Fleisch geworden war, erschien der Heilige Geist sichtbar in feurigen Zungen. Denn vom Heiligen Geist wurde der Sohn empfangen, welcher durch seine Predigt die Welt zur Wahrheit bekehrte. Und weil auch die Apostel vom Sohn belehrt waren, erfüllte sie der Heilige Geist mit seiner Glut, damit sie mit Seele und Leib in verschiedenen Sprachen redeten. Weil die Seele in ihnen den Leib beherrschte, riefen sie so laut, daß von ihrer Stimme der ganze Erdkreis erschüttert wurde.

Der Heilige Geist nahm ihnen auch die menschliche Furcht, so daß sie sich nicht so ängstigten, daß sie aus Furcht vor der Wut der Menschen das Wort Gottes nicht verkündigt hätten. Vielmehr wurde ihnen alle derartige Furchtsamkeit durch so große Glut und so schnell genommen, daß sie gleichsam zäh und unempfindlich, ja wie Tote gegenüber jedem Widerstand wurden, der ihnen begegnen konnte. Daher erinnerten sie sich auch bald in vollem Bewußtsein an alles, was sie früher in tragem Glauben gleichgültig von Christus gehört und empfangen hatten. Sie riefen es sich so ins Gedächtnis zurück, als wenn sie es zu dieser Stunde von ihm erfahren hätten.

Und sie zogen fort und machten sich auf den Weg zu den ungläubigen Völkern, die keinen Nabel, nämlich kein Siegel, d. h. Verständnis für heilige Unschuld und Gerechtigkeit hatten, und deren Stadt – nämlich die Hilfsmittel des göttlichen Gesetzes – im Unglauben zerstört worden war, als sie die Worte des Heils und des wahren Glaubens an Christus verkündeten. Deswegen führten sie viele aus dieser Menge zur Anerkennung Gottes zurück und geleiteten sie zum Nabel, d. h. zum Quell der Taufe. Dort erhielten sie die bei der stolzen Übertretung verlorene Heiligkeit wieder.....

...Und so wurde der Gottessohn durch viele bewundernswerte Zeichen auf dem ganzen Erdkreis offenbart als der aus dem Vater gemäß der Gottheit vor aller Zeit wunderbar Gezeugte und danach in der Zeit seiner Menschheit nach wunderbar aus einer Jungfrau Fleischgewordene.....

8. Worte des Johannes zum selben Thema

...Deshalb dient sein Zeugnis dem Sohn Gottes, dessen Herrlichkeit wunderbar im mystischen Hauch besteht. Kein Mensch kann sie vollständig begreifen, d. h. wie der Eingeborene Gottes vom Heiligen Geist empfangen ist und in diese Welt kam. So kann auch kein Mensch vollkommen wissen, wie die Seele den Leib und das Blut des Menschen durchdringt, so daß ein einziges Leben entsteht.

...Der Geist des Menschen trägt nämlich das Zeugnis von mir in sich, daß es kein volles Leben zur Wiedererlangung des Heils gibt, wenn er nicht durch mich im Wasser der Wiedergeburt aufersteht,

Denn wie der Geist geistiger Natur ist, so bringt auch das Wasser eine geistliche Heiligung und liegt mitten zwischen Geist und Blut, weil es sowohl die Seele als auch den Leib durch die geistliche Wiedergeburt stärkt und zum Leben führt.....

Und diese drei sind eins, denn der Geist ist kein lebendiger Mensch ohne die leibliche Materie des Blutes und die Blutsubstanz des Leibes kein lebendiger Mensch ohne die Seele; auch erwachen diese beiden nur durch das Wasser der Wiedergeburt in der Gnade des neuen Gesetzes zum Leben. Und so sind sie eins in der Erlösung und sind nicht vollständig erlöst, solange sie von diesem heilsamen Wasser entfernt sind....

...Und der Geist – obzwar unsichtbar für die leiblichen Augen – bezeichnet den Vater, der für alle Kreatur unbegreiflich ist. Und das vom Schmutz reinigende Wasser bezeichnet das Wort, d. h. den Sohn, der durch sein Leiden die Flecken der Menschen abwäscht. Und das Blut, welches den Menschen durchströmt und erwärmt, stellt den Heiligen Geist dar; er weckt und entzündet in den Menschen die herrlichsten Tugenden.....

So sind diese drei, nämlich Geist, Wasser und Blut, in Einem, und eins in Dreien. Und sie sind eins in der Erlösung, wie ja schon gesagt wurde, und zeigen die Dreifaltigkeit in der Einheit und die Einheit in der Dreifaltigkeit.....

...Sie predigten, daß Gott der Vater (sein Werk) vollendete. Er hatte den Menschen zur himmlischen Seligkeit erschaffen und der Mensch wurde ihrer beraubt; denn er war aus dem Lehm der Erde zum Aufstieg in die Höhe geschaffen, doch er neigte sich freiwillig hinunter zur Erde. Jetzt wurde er wieder durch den Fleisch gewordenen Gottessohn in der Gnade aufgerichtet und vom Heiligen Geist erleuchtet und bestärkt, damit er nicht im Verderben verlorengelange, sondern gerettet und in der Erlösung der ewigen Herrlichkeit wiedergeschenkt werde.

9. Von der Verschiedenheit und der Einheit der drei Personen

...Der Vater erschafft nämlich alles durch das Wort, d. h. durch seinen Sohn im Heiligen Geist; durch den Sohn wird alles im Vater und im Heiligen Geist vollendet; durch den Heiligen Geist grünt alles im Vater und im Sohn.. Und diese drei Personen existieren in untrennbarer Einheit

des Wesens und vermischen sich nicht miteinander...

...Der Vater besaß nämlich vor aller Zeit einen Sohn und der Sohn war beim Vater, während der Heilige Geist von Ewigkeit her in der Einheit der Gottheit mit Vater und Sohn gleich ewig ist. Daher muß man bedenken, daß es Gott nicht in seiner Vollendung gäbe, wenn von diesen drei Personen zwei oder eine fehlen würden. Wieso? Weil sie die eine Einheit der Gottheit bilden und es keinen Gott gäbe, wenn einer von ihnen nicht vorhanden wäre. Denn obgleich diese drei Personen sich unterscheiden, sind sie dennoch die eine, ganze und unveränderliche Wesenheit der unermesslichen Schönheit, die in ungeteilter Einheit verharrt.

10. Von drei Vergleichen mit der Dreifaltigkeit

...So bestehen die drei Personen in einer unveränderlichen Wesenheit der Gottheit. Im Vater ist der Sohn, in beiden der Heilige Geist und sie sind eins; sie wirken untrennbar zusammen. Denn der Vater tut nichts ohne den Sohn, noch der Sohn ohne den Heiligen Geist, noch der Heilige Geist ohne sie; und weder Vater noch Sohn etwas ohne den Heiligen Geist, weil sie eine ungeteilte Einheit sind. So ist Gott von Anfang an vor aller Zeit in drei Personen. Vor Beginn der Welt hatte der Sohn noch kein Fleisch angenommen; erst zur vorherbestimmten Zeit, als das Ende jenes Zeitalters kam und Gott seinen Sohn sandte. Doch auch nach der Menschwerdung dieses Sohnes existiert Gott auf gleiche Weise in drei Personen und möchte so in ihnen angerufen werden, da die jungfräuliche Blume in unversehrter Jungfräulichkeit erblühte und der unaussprechlichen Dreifaltigkeit deshalb keine Person hinzugefügt wurde. Vielmehr bekleidete sich der Sohn Gottes nur mit dem auf unversehrte Weise angenommenen Fleisch.

Deshalb sind diese drei Personen auch ein Gott in der Gottheit. Und wer nicht daran glaubt, der wird vom Reich Gottes abgehauen, weil er die Unversehrtheit der Gottheit und seinen eigenen Glauben zerrissen hat, wie geschrieben steht.

11. Worte aus dem Buch der Könige zum selben Thema

„Am dritten Tag aber erschien ein Mann, der aus dem Lager Sauls kam, mit zerrissenem Gewand und staubbedecktem Haupt“ (II Kg. 1,2). Das ist so: Zur Zeit, als der katholische Glaube durch die Offenbarung der Heiligen Dreifaltigkeit entstand, wuchsen die Menschen in einem großen Schisma auf. Sie kamen vom Heer der teuflischen Kohorte und forschten zu Unrecht nach dem, was ein Mensch nicht wissen kann. Daher geben sie – gebückt, mit vielen

Einflüsterungen teuflischer List – vor, sich über jede Erhabenheit zu erheben, indem sie mehr wissen wollen, als sie von der unfaßbaren Gottheit erkennen sollen. Und daher werden sie vom Gewand des Heils und der Gerechtigkeit abgerissen, weil sie Gott zuwider sind; und sie beschmutzen sich mit verschiedenen Dingen, die sie sich auf das Haupt ihres Glaubens streuen, da sie keinen unversehrten Glauben besitzen, sondern die einzigartige Würde der Gottheit in viele Teile spalten und ihre höhere Würde im Hohn der Spaltung mindern. Sie alle werden von Gott verurteilt, wie es die folgenden Verse beinhalten.

Das ist so: Jener Sieger, den die ganze Schöpfung nicht fassen kann, spricht zu der jugendlichen Unwissenheit, die im Menschen wohnt, nämlich zu jenem kindischen Alter, das sich selbst erhöht und wissen möchte, was man nicht wissen darf; in solcher Torheit geht es gleichsam gegen Gott an und ruft ihm zu: ‚Ich kenne dich gut, Herr‘, so daß dieser ihm so antworten wird: ‚Woher kommst du, der du einen Anfang hast und alles wissen möchtest, was keinen Anfang kennt?‘ Und die Torheit, welche im Menschen erstand, der einen Anfang hat, erwidert gleichsam in ihrer Einsicht und sagt: ‚Ich bin ein Menschenkind, das hier fremd ist und von dieser verfluchten Erde kommt. Denn der erste Mensch, der beim Kosten des Apfels gefallen ist, wanderte vom Vaterland in dieses Exil und ich bin sein Nachkomme.‘

Dann spricht Gott zu ihm: ‚Wenn du ein Mensch aus verfluchtem Land bist, aus der Heimat vertrieben und in der Verbannung, warum bist du nicht davor zurückgeschreckt, mit so großer Anmaßung zu erforschen, was du nicht wissen sollst und hast dein Werk erwürgt, so daß es dir gar keinen Nutzen im Licht der Hoffnung bringt und du dadurch praktisch Mord begehst? Denn wer immer verwegen erforscht, was Gott vor Erschaffung der Welt gewesen ist oder was Gott nach dem Jüngsten Tag tun wird, der sei verbannt von der Teilnahme an der seligen Verbindung. Denn das darf einer nicht wissen, der einen von Sünden belasteten sterblichen Anfang hat. Er wird vielmehr unglücklich vom seligen Heil der guten Einsicht (getrennt) sein, weil er hartnäckig erforschte, was er nicht erforschen sollte.‘

Der du daher so etwas anmaßend und grausam durch einen Totschlag tust, tötest in dir die selige Einsicht in die Prophetie der Könige, weil deine Seele sich um reine Erkenntnis sorgen müßte, um getreulich in jener Einfalt, die angemessen ist, an Gott zu glauben.....

Und so trifft ihn der Schlag des Eifers des Herrn, so daß ihm kein Fünkchen seiner Sehkraft bleibt, um zu sehen, d. h. Gott zu erkennen... Dann spricht Gott zu ihm: ‚Dein blutiges Unrecht, in dem du dich zu Höhen erhebst, welche du nicht schauen kannst, laste auf deinem Geist, den du ungerechterweise über mich erhebst, jenes Böse, das dich an einen niedrigen Ort schleudert, von dem du dich nicht zum rechten Maß des vorgegebenen Glaubens erheben kannst, weil du die richtigen Wege nicht gehen wolltest, sondern in deinem Sinn eine große Spaltung gesucht hast.‘

Dein Mund soll nämlich von den Worten der Weisheit im **S**tich gelassen werden, weil du gegen dein Heil geredet hast, als du betrügerisch die geheime und unfaßbare **G**otttheit erforschtest und dir herausnahmst, zu wissen, was man nicht wissen darf, indem du verwegen zu dir sprachst: ‚Ich weiß gut, was **G**ott ist.‘ Durch diese Verwegenheit hast du dein inneres Heil getötet, da du nicht behutsam an **G**ott glauben wolltest, sondern dich stolz gegen ihn erhoben hast.'

Wer aber scharfe **O**hren zum inneren Verständnis besitzt, der lechze in leidenschaftlicher Liebe zu meinem **A**bbild nach diesen Worten und schreibe sie ins **G**ewissen seiner **S**eele ein.